

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzelle oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 65.

Samstag den 27. April 1889.

50. Jahrgang.

## S k a n n t m a c h u n g e n.

### Waiblingen. Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 27. vor. Mts. (Kremsthalbote Nr. 50) an Wiedervorlegung der Umlagetafeln für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft des Neckarkreises erinnert.  
Den 26. April 1889. R. Oberamt: T h y m.

### Waiblingen. An die gemeinsch. Aemter.

Der durch Erlaß des gemeinsch. Oberamts vom 4. Febr. d. J. (Kremsthalbote Nr. 23) betr. eine Stiftung für wohlthätige Zwecke, angeordnete Bericht wird denjenigen gemeinsch. Aemtern, welche sich damit noch im Rückstand befinden, hiemit in Erinnerung gebracht.  
Den 24. April 1889. R. gem. Oberamt: T h y m. G e h.

Waiblingen.

## A u f f o r d e r u n g

zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1889, behufs der Besteuerung pro 1889/90.

Unter Bezugnahme auf die Aufforderung des Steuerkollegiums vom 22. vor. Mts. Staatsanzeiger Nr. 76 und auf diejenige des R. Kameralamts vom 20. ds. Mts. Amtsblatt Nr. 62 zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1889 werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, am 25., 26., 27., 29. und 30. April, sowie am 2., 3., 4. und 6. Mai ds. J. je Vormittags 8-12 und Nachmittags 2-6 Uhr auf dem Rathhaus mündlich zu fattieren oder die Fattierungszettel, soweit sie nicht zugesandt werden, abholen zu lassen und solche spätestens bis 15. Mai d. J. an die Ortssteuerkommission ausgefüllt wieder abzugeben.

Nach Ablauf der oben angegebenen Frist werden die Fattierungszettel, soweit sie bei der Ortssteuerkommission noch nicht eingekommen sind, abgeholt, bezw. diejenigen, welche an den obigen Tagen auch nicht mündlich fattiert haben, durch den Diener vorgeladen werden, wofür in beiden Fällen demselben 20 S Ganggebühr zu bezahlen sind.

Weitere Versäumnisse der Pflichtigen hätten Strafe zur Folge.

Bezüglich der Fattierung der bei der Gewerbebank angelegten Gelder wird bemerkt:

a) Die Einlagen der Mitglieder werden von der Bank fattiert und versteuert.

b) Nichtmitglieder haben die bei der Gewerbebank angelegten Gelder ohne Ausnahme zu fattieren.

Den 20. April 1889.

Ortssteuerkommission

Vorstand: Stadtschultheiß G e h l.

Waiblingen.

## Acker-Verkauf.

Gottlieb Vogt, Dreher hier bringt am nächsten Montag, den 29. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr

auf hies. Rathhaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

21 Ar 90 M. Acker im mittleren Eisenthal, angekauft um 1000 M.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 25. April 1889.

Ratschreiberei.

Revier Schorndorf.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag, den 4. Mai, Nachmittags 12 Uhr im Stern in Plüderhausen aus dem Staatswald Saalen, Hochbergwand, Vogelbauerebene, Schlüben, Sandbühl, Nadelholz Sägholz 144 Fm. I Cl., 15 II Cl., Brennholz Nm.: 2 Nm. buchene Scheiter (4schüblig) Wagnerholz; 16 eichenes, 71 gemischtes, 316 Nadelholz Andruck.

Zusammentunft zum Vorzeigen Morgens 7 Uhr auf dem Bahnhof Plüderhausen.



Waiblingen.

Zur Aussaat empfehle ich seidereinen ewigen und dreiblättrigen

## Kleesamen

Erbsen, Bohnen, Linsen, Wicken, acht virginischen Pferdezahnmals, doppelschurige Cyparsfette, sowie Grassamen für nasse und trockene Wiesen.

Bei sämtlichem Saatgut garantiere ich für Reinheit und Keimfähigkeit.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

## Seidereinen ewigen und dreiblättrigen Kleesamen,

sowie Widen und acht virginischen Pferdezahnmals empfiehlt in bester, keimfähiger Ware Gottlob Willinger.

## Kleesamen

dreiblättrigen zu M. — 95 Pf., Luzerner zu M. 1.10 p. Mt. verkauft. — Bei größerer Abnahme billiger.

C. F. Hoffmann in Rommelshausen.

Waiblingen.

Mein Lager in

## Ellenwaren

habe ich wieder frisch sortiert und empfehle zu billigen Preisen: Druckkattun, Biz, Zeugle, Lama, Hemden- und Zadenstoffe, Dofenzuge, Seide- & Baumwolltuch, Handtuchzeug u. dergl. Ich bitte höflich um gütigen Zuspruch

N. Häfners Wtw.

## Gewerbebank Waiblingen

eingetragene Genossenschaft.

Wir erlauben uns hiemit, unsere Mitglieder zu der am Montag, den 29. April, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr im Saale des Gasthofs zum Adler stattfindenden ordentlichen

## General-Versammlung

unserer Genossenschaft einzuladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlegung der Bilanz;
2. Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats;
3. Beschlusfassung über die Verwendung des Reingewinns;
4. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.

Der Vorstand der

Gewerbebank Waiblingen e. G.

G. Pfleiderer, W. Heim, G. Willinger.

**Museums-Gesellschaft.**  
Montag den 29. April  
**Herrenabend**  
bei Buhl.

Waiblingen.  
**EIS**  
ist fortwährend zu haben bei  
**H. Buhl.**

Waiblingen.  
3 Posten  
**Pflegschafts-Gelder**  
mit je 250—300 Mt. hat gegen  
doppelte Sicherheit sogleich aus-  
zuleihen.  
**Carl Kauffmann.**

Waiblingen.  
Einen Morgen  
**Acker**  
hat noch zu verpachten  
**A. Häfners Wtw.**

Waiblingen.  
Ca. 8 Ztr. schönes  
**Kleehheu**  
hat zu verkaufen  
**Johannes Hef.**

Waiblingen.  
**Oehmd**  
hat billig zu verkaufen  
**Dötterer.**

Waiblingen.  
In meinem Neubau habe ich die  
**Wohnungen**  
im 2. und 3. Stod, bestehend aus 5  
und 3 Zimmern nebst allen Erforder-  
nissen per sofort oder auf Jacobi zu  
vermieten.  
**Martha Hofer Ww.**

Waiblingen.  
Auf nächst Jacobi ist meine  
obere  
**Wohnung**  
sowie meine untere zu vermieten  
**Mergenthaler.**

Waiblingen.  
**Eine Wohnung**  
bestehend in 2 Zimmern, sammt allen  
Erfordernissen hat auf Jacobi zu  
vermieten, sowie ein heizbares  
Zimmer für eine einzelne Person  
sodort zu vermieten  
**Chr. Kauffmann, Bäcker.**

Waiblingen.  
Ein freundliches möbliertes  
**Zimmer**  
hat zu vermieten  
Näheres bei der Redaction.

Waiblingen.  
Ein einfach möbliertes  
**Zimmer**  
hat zu vermieten  
Wer? sagt die Redaction.

Waiblingen.  
Im früher Reinhardt'schen  
Hause habe ich sodort oder später  
**zu vermieten**  
2 Zimmer, sowie bis Jacobi  
eine Wohnung im 3. Stod.  
**Buchdrucker Buch.**

Korb.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Alle Freunde und Bekannte, welche wir nicht persönlich  
einladen konnten, laden wir zu unserer am  
**Mittwoch, den 1. Mai**  
in der **Krone in Korb**  
stattfindenden **Hochzeits-Feier** freundlich ein.  
Der Bräutigam: **David Lang**  
Die Braut: **Christiane Weiff**  
Der Vater: **Heinrich Lang.**

Hohenacker.  
**Dankagung.**  
Für die Teilnahme an dem Tode unseres lieben unver-  
geßlichen Vater, Schwiegervater und Bruder  
**Friedrich Ziegler**  
sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte  
sagen den innigsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Waiblingen.  
**Fußboden-Glanzlack.**  
Das Beste aller Fußboden-Anstriche für tannene Böden, bewährt  
durch seine Haltbarkeit und schnelles Trocknen empfiehlt in hell- und  
dunkelbraun in Kilo-Büchsen fertig zum Anstrich à M. 2.  
**Gustav Bezner.**

**S. Ebstein, Hirschstrasse 9 in Stuttgart**  
empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl: **Kompl.**  
**Anzüge**, Sackfagon neueste Muster von 12, 15, 18, 20,  
24, 28, 30—40 Mark. — **Ueberzieher** fürs Frühjahr  
und Sommer in dunkel, meliert und Modefarben von 10, 12,  
15, 18, 20—35 Mark. **Jaquet- und Schrodanzüge**  
in Duxlin- und Kammgarnstoffen, wie nach Maß gear-  
beitet von 20, 25, 30 bis 50 Mark. — **Schwarze**  
**Hochzeitsanzüge** von 24 bis 50 Mark. — Einzelne  
**Duxlin-Hosen** von Mark 5. an, **Toppen** von Mark  
7. an, **Jünglingsanzüge** von Mark 10. an. **Große**  
**Auswahl in Arbeiteranzügen, Arbeiterhosen u.**  
**Toppen, blaue Mechaniker-Ueberkleider** von M.  
4 1/2 an. **Knaben-Anzüge** für das Alter von 2—16 Jahren  
in Duxlin, halbwohlenem Tuch und Zeug, schon von M. 2.  
an. **Hlielappen zu jedem Anzug!**  
**Stuttgart. S. EBSTEIN, Hirschstrasse 9.**  
NB. Jeder, welcher bei mir für den Betrag von Mt. 30.  
einkauft, erhält das einfache Bahabillet vergütet. Auswahl-  
sendungen gegen Referenzen.

**TEUTONIA,**  
Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank in Leipzig.  
errichtet 1852.  
Jährliche Prämien- und Zinseneinnahme über 5 Millionen Mark.  
Bis Ende 1888 gezahlte Versicherungssumme ca. 27 Millionen Mark.  
Versicherungsbestand: über 103 Millionen Mark.  
Niedrige Prämien. Dividende nach Verhältnis der gezahlten Gesamtprämien  
(Steigende Dividende.)  
Sehr liberale Versicherungsbedingungen, insbesondere **Unanfechtbarkeit**  
**der Versicherungen nach 5jährigem Bestehen.**  
**Kriegsversicherung** unter den günstigsten Bedingungen, ebenso  
Gewährung von Darlehen zur Bestellung von **Dienstcautionen.**  
Alles Nähere aus den Prospekten und Versicherungsbedingungen,  
welche zu beziehen sind von dem Generalbevollmächtigten für Württemberg  
**Friedrich Reider in Ulm**  
und dem Vertreter für Waiblingen,  
Herrn Schreinermeister Fr. Oppenländer.

Stuttgarter  
**Journichandlung**  
Ede Olga- u. Umlandstr. 3. Eppinger.  
Stuttgart.

**Goldwaaren**  
**Silberwaaren**  
jeder Art, insbesondere  
**UHERINGE**

in größter Auswahl zu äußerst  
billigen Preisen unter Garantie  
empfiehlt

**Karl Wunz, Goldarbeiter**  
Hirschstr. 5 gegenüber d. Gasthofz. Hirsch.

**Gut und billig!**  
**Regulateure**  
von Mark 18—200  
**Wand-Uhren**  
sehr hübsche  
von Mark 5—40,  
**Weckeruhren**  
von Mark 5—20,  
**Spielwerke und**  
**Spieldosen.**  
Goldene & silberne  
Uhren in vorzüg-  
licher Qualität zu  
billigen Preisen.  
Reparaturen jeder Art  
pünktlich.  
Uhrenhandlung von  
**Jos. Salber**  
Uhrmacher.  
Stuttgart  
Hauptstätterstr. 10.

Stuttgart.  
**Hochzeits-  
Hüte**  
in größter Auswahl  
empfiehlt  
**W. Klumpp, Hutmacher,**  
Hirschstr. 5 u. Marktstraße 5.

9 Tage.  
  
Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise von  
**Bremen nach Amerika**  
in 9 Tagen  
machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**  
von **Bremen** nach  
**Ostasien**  
**Australien**  
**Südamerika**  
Näheres bei dem General-Agenten  
**Johs. Rominger, Stuttgart,**  
oder dessen Agenten  
**Iman. Scheffel, Waiblingen,**  
**Jul. Fink, Winnenden,**  
**Carl Weil, Schorndorf,**  
**Gotth. Krauß, Cannstatt.**

**Carl Robert, Stuttgart**, Marktstraße 11, Ecke der Carlstr., Herrentleiderfabrik gegr. 1839  
 (50jähriges Jubiläum)  
 empfiehlt fertige Anzüge, Ueberzieher, Confrmanten-Anzüge, Hochzeits-Anzüge, Hosen, Anaben-Anzüge etc. etc. in den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertiger, solider Waare. Auch Anfertigung nach Maß.  
**Großes Stofflager.**

**Magen-Bucker**  
 ist eines der besten und wirksamsten Mittel gegen schlechten, verdorbenen Magen, Kopfweh, Erbrechen etc., Magenweh und Magenkrampf per Paquet 25 S zu haben bei  
**Fr. Kayser, Conditor.**  
 Waiblingen.

**Wollstaub**  
 ist zu haben in jedem Quantum bei  
**Wilh. Kant.**  
 Auch ist  
**Ackerbohnen Mele**  
 zu haben bei **Obigem.**  
 Waiblingen.

**Weiden,**  
 ab geschnittene, große und kleine, verkauft  
**Rud. Ueber.**  
 Waiblingen.  
 Einen kleinen Rest  
**Oelmd**  
 hat zu verkaufen.  
**Unger, Meßner.**

**Stadtbriefe** sind zu haben bei **C. F. Buck.**

**Gewerbe-Verein Waiblingen.**

Am 1. Mai d. J. findet wieder eine  
**Lehrlings-Prüfung**  
 statt und zwar  
 von morgens 7 1/2—10 Uhr schriftliche Prüfung im Realschulzimmer  
 10—12 Uhr praktische " in den Werkstätten  
 " nachmittags 1 1/2—4 Uhr mündliche " durch die Prüfungsmesser,  
 wozu jedermann, insbesondere die Mitglieder des Gewerbeschulrats und des Gewerbevereins freundlich eingeladen werden.  
 Die Lehrlingsarbeiten sind während der Prüfung im Schullokal ausgestellt.  
**Für die Prüfungskommission:**  
 Fabrikant Süderli. Reallehrer Rupp.

Waiblingen, den 26. April.  
**Trauer-Anzeige.**  
 Freunden und Bekannten teilen wir die traurige Nachricht mit, daß unsere l. Gattin, Mutter und Schwiegermutter  
**Friedrike Wölpert,**  
 geb. Weichert,  
 heute Nachmittag 4 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.  
 Im Namen der Hinterbliebenen  
**David Wölpert.**  
 Beerdigung Sonntag Nachmittag 4 Uhr.



**Husten-, Heil-, Brust-Caramellen**  
 vorzügliches Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, Lungen-Katarrh, per Carton 25 S empfiehlt  
**Fr. Kayser, Conditor.**  
 Waiblingen.

Eine freundliche  
**Wohnung**  
 hat auf Jacobi zu vermieten. Auch sucht einen  
**Lehrling.**  
**Daniel Plessing, Schuhmacher.**

**Schuhmacher-Gesuch.**  
 Zwei tüchtige Arbeiter können sogleich eintreten; auch wird ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen angenommen bei  
**Jakob Buhl, Schuhmachermeister,**  
 in Aldingen bei Ludwigsburg.

Waiblingen.  
**Zwei Schlafgänger**  
 werden sogleich gesucht von  
**Fr. Gläßer, Glaser.**

**Mietverträge** sind vorrätig bei **C. F. Buck.**

**Württemberg.**

**Winnenden, 26. April.** (Stadtj. Multheisenwahl.) Bei der heute hier vorgenommenen Wahl haben von 453 Wahlberechtigten 409 abgestimmt. Davon erhielt Gerichtsschreiber Hiemer in Wadnang, geb. Winnender, 370 Stimmen.  
**Stuttgart, 25. Apr.** In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wird in der allgemeinen Beratung über die außerordentl. Ergänzten fortgefahren. Erster Redner ist heute Wendler. Als weitere Redner sind angemeldet Frhr. v. Gältlingen, Decher, Frhr. v. Wöllwarth, Frhr. v. Herman, Frhr. E. v. D., Haug, Probst, Dentler, Ruffbauer, v. Hofacker.

**Marbach, 20. April.** Wie der Postillon erfährt, ist die Gewerbebankangelegenheit dadurch in ein wesentlich verändertes Stadium getreten, daß behördlicherseits dem Uebereinkommen der Bank mit dem inzwischen verschiedenen Kassier, weil letzterer — an Gehirnliden krank — schon damals nicht mehr zurechnungsfähig, die Zustimmung verweigert wurde. Die Sache wird nun doch auf amtlichem Wege zum Austrag kommen. Für die Mitglieder soll aber auch hiebei kein Verlust zu befürchten stehen.

**Kottweil, 24. April.** Am Charfreitag wurde die verheiratete Johanna Flaig von Billingen beim Diebstahl von 2 Schinken, die sie im Kaufhause einer Händlerin wegnahm, erwischt und am gestrigen Jahrmarkt eine Frau aus Jepsenhan, Namens Brigitta Emmenegger, welche 1 Paar Hosen an einem Marktstande mitlaufen ließ; sie hatte noch verschiedene Gegenstände im Besitze, auch 3 Geldbeutel mit einer ziemlich namhaften Baarsumme; die Gegenstände will sie gekauft haben, die Geldbeutel nebst Inhalt erklärte sie als ihr Eigenthum.

**Freudenstadt, 24. Apr.** Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde die Einwohnerschaft in große Aufregung versetzt, als der Ausscheller anzeigte, daß dem Seifenfieber B. sein 3jähriges Kind fehle und trotz aller Nachforschungen bis dahin nirgends zu finden sei. Jedermann ging auf die Suche mit Laternen in, auch außerhalb in der Nähe der Stadt, man konnte aber bis jetzt, 1/28 Uhr Morgens, keine Spur von ihm finden. Man kann sich den Jammer der Eltern vorstellen. — Das vermisste Kind wurde bis heute Mittag mit allem Eifer nach allen Richtungen gesucht und nicht gefunden. Heute Mittag erzählte eine alte Frau, daß man in Flaschner Nestles Hinterzimmer schon lange ein Kind schreien höre. Wie man die, innen durch den Nachriegel verschlossene Thür aufbrach (Flaschner N. war auf der Suche), fand man das Kind mit dem treuen Hunde wohlbehalten in dem Zimmer an. Die Freude der Eltern, sowie der teilnehmenden Einwohnerschaft war ungeheuer über das glückliche Finden des Kindes.

**Forchtenberg, 19. Apr.** Die That eines ohne Zweifel Irrenfinnigen verursachte hier laut N.-Ztg. große Aufregung. Derselbe, ein zurzeit in Heilbronn wohnhafter Stein- bzw. Bildhauer aus Norddeutschland, hat nämlich gestern nachmittags trotz der Anwesenheit mehrerer Personen, die er durch allerlei Manipulationen zu täuschen wußte, auf dem hiesigen Kirchhofe nicht weniger als 17 Grabdenkmäler in schändlichster Weise beschädigt. Auf frischer That endlich ertappt, gelang es

dem Zerstörer gleichwohl, durch Bedrohungen mit einem Messer sich seinen Angreifern zu entwinden und zum nahen Röcherfluß zu gelangen, in welchen er sich unter fortwährendem Schwingen des Messers mit dem an seine Barsolger gerichteten Rufe stürzte: „Nun werdet ihr mich nicht mehr kriegen!“ Ob derselbe im Fluß ertrunken oder entkommen ist, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

**Saulgau, 24. April.** Heute früh brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Bäckers Müller in Ebenweiler auf bis jetzt unbekannt Weise Feuer aus und es brannte das ganze Anwesen vollständig nieder. Der Abgebrannte ist versichert. Es konnte übrigens beinahe alles Mobiliar und Vieh gerettet werden.

— Dieser Tage verendete einem Bauern in Unterweiler ein Pferd, das er nach dem Kriege, Anfangs des Jahres 1872, kaufte. Dasselbe hatte den Feldzug mitgemacht und es wurden bei der durch den Kleemeister vorgenommenen Sektion, im Fleische eingekapselt 2 Gewehr- kugeln vorgefunden, die von Sachverständigen als Chassepotat kugeln erklärt werden. An dem Pferde wurde in der langen Reihe von Jahren nie eine hierauf bezügliche Krankheit wahrgenommen.

— **Falsches Geld.** Die Staatsanwaltschaft Ravensburg erläßt folgende Fahndung: Am Sonntag den 7. April d. J. wurde in der Engelwirtschast zu Jany ein falscher Reichskassenschein zu fünfzig Mark verausgabt, dessen Rückseite so täuschend nachgemacht ist, daß er unbeanstandet durch mehrere Hände ging. Diese Rückseite ist hergestellt hauptsächlich durch Federzeichnung mit Sepia und Lusch, die blauen Fäden sind mit blauer Tinte eingezeichnet, die Nummer E. Nr. 0415381, der Stempel „Reichsschuldenverwaltung“ und die Aufschrift „Fünfzig Mark“ ist mit roter Farbe aufgemalt. Die Vorderseite ist durchaus Sepiafederzeichnung, sofort als Fälschung kenntlich an der schlecht ausgeführten weiblichen Figur, während die Verzierungen und die Aufschrift „Fünfzig Mark, Berlin den 10. Januar 1882“ u. gleichfalls mit großer Sorgfalt gezeichnet sind. Das Papier wurde, wie es scheint, durch Wintereis mit einer Nadel gerippt. Verausgabt wurde dieser Schein von einem unbekanntem jungen Mann, der nach Angabe der Zeugen ihnen wie ein „besserer Bauernsohn aus der Umgegend“ vorgekommen sei, er möge 24 bis 26 Jahre alt sein, sei ziemlich groß, habe guten dunklen Anzug aus gleichem Stoff getragen und habe wahrscheinlich bunte Haare, ob Bart, wissen sie nicht. Aus Wangen im Allgäu wird ferner gemeldet, daß in einem dortigen Geschäfte ein falsches Zwanzigmarkstück eingenommen wurde, welches nicht schlecht nachgemacht ist; besonders ist das Bildnis des Kaisers Wilhelm I. sehr gut getroffen, doch ist auf der andern Seite der Adler verkehrt aufgeprägt. Das Falsifikat trägt das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1874, und ist bedeutend leichter als ein ächtes Goldstück.

**Deutsches Reich.**

— Der Feldwebel Hauck vom 1. Garde-Regiment z. Fuß in Potsdam ist durch ein zweites kriegsgerichtliches Urtheil definitiv freigesprochen worden. Der Kaiser hatte das Urtheil des ersten Kriegsgerichts, demzufolge Hauck zu 1 Jahr 3 Monat Festungshaft und Degradation sowie zu 3 Wochen Haft verurtheilt worden war, nicht bestätigt und die

Einführung eines neuen Kriegsgerichts angeordnet, das dieser Tage in Potsdam zusammentrat und Hauck, mangels überzeugender Beweise freisprach. Hauck wurde sofort aus dem Untersuchungsarrest entlassen und thut bereits wieder Dienst bei der zweiten Compagnie des 1. Garde-Regiments.

— Das christlich-soziale Blatt „Das Volk“ läßt sich zur Angelegenheit des Hospredigers Stöcker wie folgt vernehmen: „Daß Stöcker eine Zeit lang von dem politischen Kampfplatz zurücktritt, hat wenig zu bedeuten, da bis zur Reichstagswahl Waffenstillstand und auf dem Berliner Boden zunächst nichts gewonnen und nichts zu verlieren ist. In Stöckers christlich-sozialen Bestrebungen tritt, soweit wir wissen, kein Stillstand ein. Was die Zukunft bringt, weiß niemand. Wir sind aber überzeugt, daß, wenn die Berliner Bewegung Stöcker braucht, er auf dem Plage sein wird.“

— Die „Germania“ erfährt „zuverlässig“, Hosprediger Stöcker habe seine Amtsentlassung eingereicht gehabt, sei aber von hochstehender Seite zum Bleiben unter Verzicht auf die politische Agitation bestimmt worden.

— In Hamburg finden Sammlungen statt für die Hinterbliebenen der bei Apia verunglückten Seeleute. 18 000 M. sind bereits dem Fürsten Bismarck übersandt worden.

### Ausland.

Wien, 24. April. Heute Abend fanden abermals in Hernals bedeutende Menschenansammlungen statt. Es sind jedoch umfassende polizeiliche und militärische Maßregeln getroffen worden. In Hernals und Favoriten rückten Nachmittags je 5 Infanterie-Bataillone und 2 Abteilungen Cavallerie ein; im Arsenal werden 4 Geschütze in Bereitschaft gehalten. In der Nacht soll eventuell die ganze Wiener Garnison alarmiert werden. Die Polizei ordnete in den genannten zwei Bezirken die Schließung der Hausthore um 8 Uhr Abends, die der Gasthäuser um 9 Uhr an. In Hernals wurde von 9/9 Uhr an der Tramwayverkehr eingestellt. Dasselbst wurden Soldaten und Polizisten mit Steinen beworfen; ein Caféhaus ist gänzlich demoliert. Die Infanterie ging mit gefälltem Bajonnet vor. Die Offiziere drohten, Feuer geben zu lassen, wenn die Menge nicht auseinandergehe. Um 9 Uhr Abends zog eine große Menschenmenge durch die Wiedener Hauptstraße, ein entlegener Tramwaywagen wurde zertrümmert. 70 streikende Rutscher haben heute den Dienst wieder aufgenommen. Der Führer der ganzen Ausstandsbewegung, Tramwayrutscher Binder, ist für morgen zur Audienz beim Kaiser berufen.

Wien, 24. April. Der Gemeinderat beschloß, die Tramway-Gesellschaft wegen Betriebsstörung mit dem Verlust der Kaution von 50 000 Gulden und für jeden weiteren Tag der Verkehrsstörung mit 10 000 Gulden zu bestrafen, sowie die Regierung zu ersuchen, die ihr zustehenden Rechte im Interesse eines ordnungsmäßigen Betriebes wahrzunehmen.

London, 24. April. Boulanger ist heute Nachmittags hier eingetroffen. An den Zugängen des Bahnhofes hatte sich eine große Menschenmenge angeammelt, welche teilweise Boulanger mit Hochrufen begrüßte, während ein anderer Teil piff und zischte.

Rom, 25. April. Bei einem Kanalbau an der Straße nach Merulana fand infolge schlechter Beschaffenheit des Gerüsts ein Einsturz statt, wobei die in einer Tiefe von 8—10 m beschäftigten Arbeiter verschüttet wurden. Bis jetzt sind sieben Verletzte hervorgeholt, man befürchtet, daß noch mehr verschüttet sind. — Der „Opinione“ zufolge ist in der Kammer das bestimmte Gerücht verbreitet, daß der Kriegsminister demissioniert habe.

— König Milan ist von Jerusalem nach Damaskus weitergereist.

— Aus New-York wird gemeldet, daß schon am Montag Guthrie als Hauptstadt von Oklahoma gegründet worden ist. Auch eine Zeitung „Gerald“ erschien und kündete Wahlen für die Gemeindebehörden an. Dieselben fanden um 4 Uhr nachmittags statt und es wurden 10 000 Stimmen abgegeben. Ein Hotel, ein Postamt und eine Bank mit einem Kapital von 50 000 Doll. wurden noch am Nachmittags eröffnet. Der General Merritt proklamierte das Standrecht und verbot den Verkauf von Branntwein. Drei Kolonisten wurden von Konkurrenten ermordet, worauf letztere flohen, aber von Mitgliedern des Sicherheits-Ausschusses verfolgt wurden. Außer Guthrie sind noch andere Städte plötzlich entstanden. Es sind 100 000 Kolonisten angekommen. (Frei. Ztg.)

— Das Eisenbahnunglück auf der Rosario-Linie. Der mit der letzten südamerikanischen Post eingetroffene „Buenos Ayres Standard“ enthält nähere Einzelheiten über das Eisenbahnunglück, welches sich am 14. März auf der Rosario-Linie zutrug: Um 10 Uhr Abends entgleisten drei dicht mit Einwanderer gefüllte Waggonen unweit Bancalari. Die Petroleumlampen lösten bald die Kleider der Reisenden in Brand. Alles stürzte sofort nach den Thüren, welche jedoch verschlossen waren. Die Schwachen gerieten unter die Füße der Starken und Jeder suchte sich durch die Fenster der brennenden Waggonen zu retten. Die Scenen, welche sich darauf abspielten, waren entsetzlich. Der Arm eines Mannes war unter das Rad eines Waggonens geraten. Die Flammen kamen immer näher heran und der Unglückliche, den gewissen Tod vor sich sehend, schrie wie wahnsinnig. Ein Anderer versuchte ihn zu retten, wurde aber durch die Flammen zurückgetrieben. Ein Dritter wollte den Verwundeten beim Arme ergreifen, dieser aber klammerte sich mit herkulischer Kraft an seinen Retter, welcher in die brennenden Trümmer stürzte. Der Letztere wurde mit großer Mühe gerettet, der Erstere aber verbrannte vor den Augen der entsetzten Umstehenden. In einem Waggon fand man später sieben verlohnte Leichen, welche sich alle umschlungen hatten. Eine Mutter hielt ihre beiden Kinder in ihren Armen. Ein kleines Mädchen klammerte sich an die Leiche ihres Bruders.“

### Gerihtsfall.

Stuttgart. (Landgericht.) Die bereits wegen Diebstahls und anderer Vergehen vorbestrafte 19 Jahre alte Dienstmagd Wilhelmine

Bürkle von Schmiden, welche hier in einem Hause der Rosenbergstraße im Dienste stand, entwendete daselbst ein 20-Markstück, zwei goldene Ringe und ein Frauenhemd. Wegen Diebstahls im Rückfalle wurde gegen die Angeklagte unter Annahme mildernder Umstände eine 8monatliche Gefängnisstrafe ausgesprochen.

## Die Rakennutter.

Nach dem Französischen von Charles Deslys.

Nachdruck verboten.

„Wetten wir, daß ich mich hineinschleiche?“ sagte ich eines Tages zu meinen Gefährtinnen.

„Ja, wir wetten, was Du verlangst.“

Wir befanden uns gerade einige Schritte von dem Hause entfernt. Sowohl die Garten- als die Hausthür standen offen.

Im Hintergrund des Gartens bemerkte man die geheimnisvolle Alte welche, der Straße den Rücken zuehend, damit beschäftigt schien, Blumen zu pflücken.

Ohne mich zu besinnen, eilte ich mit flüchtigen Schritten durch den Garten in das Haus und von da mit einigen Sprüngen die Stiege hinauf.

Aber hier stand ich, erstaunt über meine eigene Redheit, plötzlich still und wagte nicht einmal, den Drücker der Stubenthür zu berühren. Es konnte ja sein, daß ich mir die Hand verbrannte.

Wie wenn ich durch irgend eine schreckliche Strafe für meine Neugierde gezüchtigt würde, wenn Satan selbst — — ? O, wie schlug mir das Herz!

Nichtsbestoeneriger faßte ich endlich Mut und öffnete mit beiden Händen. — Erst steckte ich den Kopf zwischen die Thür und ging dann mit aller Vorsicht hinein.

Was ich hier sah war durchaus nichts Ungewöhnliches; schneeweiße Vorhänge an beiden Fenstern, keine Falte auf der Bettdecke, der Teppich, ans gehäkelter Arbeit, überall die größte Sauberkeit. Nirgends etwas Wunderbares und Geheimnisvolles. Sie können sich meine Enttäuschung denken.

Erst als ich mich etwas näher umsah, bemerkte ich, daß zu beiden Seiten des Spiegels zwei Portraits hingen. Das eine stellte einen Herrn von reiferem Alter, das andre einen ganz jungen Menschen dar. Zwischen beiden herrschte eine so große Ähnlichkeit, daß ich sogleich zu mir sagte:

„Das muß der Vater und das der Sohn sein! Der Ältere war wahrscheinlich der Gatte der Dame und ist vielleicht gestorben. Aber der andre der Sohn kann noch leben, dann — —“

Plötzlich vernahm ich auf der Stiege die Tritte der Mutter Francois. Sie kam herauf und ich war ertappt!

Nun, denn es befand sich in dem Zimmer eine zweite Thür, die in eine Kammer führte. Im nächsten Augenblick war ich draußen und duckte mich hinter der Thür nieder. Es war eine Glashür, die mit einem grünen Vorhang bedeckt war. Als ich merkte, daß sich die Frau in dem äußeren Zimmer zu schaffen machte, stand ich wieder auf und beobachtete durch eine Spalte, die der Vorhang frei ließ, was vorging.

Die Mutter Francois war mit einem großen Blumenstrauß in jeder Hand in's Zimmer getreten. Sie nahm aus dem Schrank zwei schöne Vasen, füllte sie mit Wasser und stellte die Sträuße hinein. Dann setzte sie die Vasen vor die beiden Bilder, betrachtete mit innigem Blick und trauriger Zärtlichkeit die Portraits, eines nach dem andern, und sagte:

„Es ist morgen das Fest des heiligen Franciscus, ich gratuliere Euch beiden zu Eurem Namenstag.“

Darauf nahm sie das Bild des älteren Mannes herab und redete es folgendermaßen an:

„Mein armer Freund, warum hat uns doch der Tod nicht miteinander vereinigt, wie wir es im Leben gewesen! Du hast mir niemals einen Schmerz bereitet, Du hast mich vollkommen glücklich gemacht, o mein teurer Gatte, mein unvergeßlicher Freund, meine einzige Liebe! Ich kann Deiner nur mit heißer Dankbarkeit gedenken.“

Während sie dieses sprach, hielt sie das Portrait mit beiden Händen näherte es ihren Lippen und küßte es mehrmals. Dann trat sie zu dem Bildnis des jungen Mannes.

„Francois,“ sagte sie, „meine Zärtlichkeit für Dich, kommt fast der Verzeihung gleich. Ich habe Deinetwegen viele Thränen vergossen, aber es vergeht kein Tag, an dem ich nicht zu Gott bete, daß er Nachsicht mit Dir habe und die Strafe des vierten Gebots „Du sollst Vater und Mutter ehren, damit Du lange lebest auf Erden,“ nicht auf Dein Haupt fallen lasse. Es vergeht kein Tag, wo ich ihn nicht ansehe, der und denjenigen, die mir dein Herz geraubt, ein langes glückliches Leben zu verleihen. Ich weiß es, daß Du von Natur nicht schlecht bist und ich liebe Dich auch. Ja, ich liebe Dich sehr, mein Sohn.“ (Fortf. f.)

(Eingesehene.)

Wie verlautet, will die hiesige Museums-Gesellschaft ein Kinderfest veranstalten. Könnte man nicht unter Zuhilfenahme der vor einigen Jahren dazu gesammelten Mittel ein allgemeines Kinderfest veranstalten, damit allen Kindern (nicht bloß denen der Museumsmitglieder) eine Freude bereitet würde? Vielleicht gibt die Gemeinde-Verwaltung auch einen Beitrag zu einem solchen allgemeinen Kinder- oder Maienfest.

Ein Kinderfreund.

**Schwarz ganzseid. Satin merveilleux v.**  
Nr. 1.55 bis Nr. 9.80 p. Met. — (18. Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.